

## Vierte Periode.

### 1. Von den Kreuzzügen bis zu Rudolph von Habsburg.

Von 1096 bis 1272.

#### 1. Erster Kreuzzug.

Wie das Christenthum in dem Gemüthe der Menschen feste Wurzel gefaßt hatte, wuchs natürlicher Weise das Interesse für die Gegenden, die Verehrung für die heiligen Orte, an welchen der Heiland der Welt geboren ward, litt und starb. Die Sehnsucht, den Boden zu betreten, auf dem seine Füße gewandelt, hatte schon seit dem vierten Jahrhundert eine Menge Pilger alljährlich in das heilige Land geführt, wo sie von einer geweihten Stätte zur andern, den Spuren des Herrn in frommem Gebete nachziehend, Erfüllung ihrer gottseligen Begierde und Vergebung für ihre begangenen Sünden zu erlangen strebten. Eine Pilgerfahrt nach dem heiligen Grabe war das größte und eindringlichste Gelübde, welches zum Preis eines ersehnten Gutes oder zur Sühne eines begangenen Fehls als wohlgefälliges und vollgültiges Opfer der Gottheit dargebracht werden konnte.

So lange die Araber Herren des Landes waren, wurden die den Christen heiligen Orte geschützt und die Pilger konnten gegen Erlegung einer bestimmten Steuer sicher und ungestört diese Heiligthümer des christlichen Glaubens besuchen. Als aber gegen Ende des elften Jahrhunderts das wilde, räuberische Volk der türkischen Seldschucken von den Ufern des kaspischen Meeres in raschem Eroberungszug mit der Herrschaft von Vorderasien, Syrien und Palästina errang, wurde die Pilgerfahrt ein gefährvolles Unternehmen, freilich auch dadurch ein verdienstlicheres und deshalb heißer begehrtes. Die rückkehrenden Pilger erzählten Schaudergeschichten von den Verfolgungen, die sie ausgestanden, von dem Elend und der traurigen Lage der christlichen Einwohner Jerusalems. Die Kirchen wurden geschändet, Geld erpreßt, körperliche Mißhandlungen mit der rohsten Gewalt geübt. Die flehentlichsten Bitten um Hülfe und Erlösung drangen tagtäglich an das Ohr des Papstes. Schon Gregor VII. hatte den Plan, durch einen mächtigen Kriegszug das heilige Grab den